Spätes Philosophieren
Vom Erinnern der Literatur
Vampire!
Nokzident?
In die Sprache reisen
Gespenstischer Realismus
Versuchslabor Medienreflexion
Energie und Utopie
Hamachers Philía





Rudolf Burger

Der Pointe zuliebe habe ich auf die Frage, wann ich Rudolf Burger zum ersten Mal begegnet bin, gerne geantwortet: Im Zuge der Französischen Revolution. Mit dem Nachsatz: ... mit 200 Jahren Verspätung. Der reale Hintergrund war ein Symposium im März 1989 in Wien zu den die Welt verändernden Ereignissen in Frankreich.

Für mich persönlich war diese Begegnung der Beginn einer nie getrübten Freundschaft und für den Verlag der Beginn einer intensiven Zusammenarbeit, die bis heute andauert. Dies ist auch und besonders Bernhard Kraller zu danken, der als Herausgeber der zu Burgers 80. Geburtstag erschienenen Festschrift *Die angewandte Kunst des Denkens* unermüdlich Stimmen für und gegen Rudolf Burger sammelte. Im Zuge dieser Arbeit wurde uns dreien – Autor, Herausgeber, Verleger – bewusst, wie viele Texte des Wiener Philosophen noch ediert und in Buchform verlegt werden müssen. Dass *Eingriffe*, zwei umfangreiche Bände mit frühen Essays und wissenschaftlichen Aufsätzen, die für nächstes Jahr geplant sind, jetzt zum Vermächtnis werden, ist tragisch, aber auch tröstlich.

Mit dem Buch Über Gott und die Welt und die Liebe mit Interviews und Gesprächen aus 30 Jahren waren wir bis zuletzt gemeinsam befasst. Auch dieses erscheint nun posthum. Vor 17 Jahren wurde Burger von Johannes Kaup gefragt: "Wenn Sie auf Ihr Leben zurückblicken und Sie stehen vor der Pforte des Todes: Was möchten Sie dann gewesen sein, erreicht haben, welchen Sinn soll Ihr Leben gehabt haben?" Burgers Antwort: "Ich möchte mich vor mir selber nicht schämen müssen." Im selben Interview lautete sein letzter Satz: "Ich bleibe als Skeptiker auch mir selbst gegenüber skeptisch."

Ich bin dankbar und stolz, mit Rudolf Burger befreundet gewesen zu sein, und glücklich, ihn gerade in den letzten beiden Jahren regelmäßig getroffen zu haben. Der Pointe zuliebe merkte er gerne an, dass ihm die Welt immer unverständlicher werde. Nach jedem dieser Gespräche habe ich diese Welt, die sich in ihrem rasenden Stillstand wohl selbst immer unbegreiflicher wird, um einiges besser verstanden.

Dieter Bandhauer



INHALT HERBST 2021





SABINE SCHOLL

LEBENDIGES

ERINNERN Wie Geschichte

in Literatur

verwandelt wird









Sabine Scholl 6.7 Lebendiges Erinnern Wie Geschichte in Literatur verwandelt wird

Andreas Puff-Trojan 8.9 Vampire! Schattengewächse der Aufklärung

Judith Nika Pfeifer 10 · 11 Nokzident manual for poetic revolutionaries

Mathias Müller 12 • 13 Birnengasse

Uta Degner und Christa Gürtler (Hq.) 14 · 15 **Gespenstischer Realismus** Texte von und zu Kathrin Röggla

formatgebung 16 • 17 Dispositions prises pour une expérience Versuchslabor für Medienreflexion

18 Johannes Schmidl **Energie und Utopie** Aktualisierte Neuauflage

Ballhausen, Hainz, Schmidt (Hg.) 19 Der philologische Affekt Schreiben mit Werner Hamacher Triëdere #23

Backlist, Impressum 20-24







Philosophieren als Weg aus dem Gefängnis der Immanenz und dem Irrgarten der Transzendenz

Was bedeutet "Spätes Philosophieren"?

Einerseits Philosophieren im Alter unter den erschwerenden Bedingungen zunehmender Illusionslosigkeit und Langeweile angesichts des Immerselben; und dann aber auch: "Spätes Philosophieren" in dem Sinne, dass wir in einer Spätzeit leben, der die Frische des Staunens fehlt, die narzisstisch in sich kreist und zugleich besinnungslos nach vorne drängt.

Was bedeutet Schreiben für Peter Strasser?

Was sich im Schreibakt "lichtet", geht über alles Persönliche weit hinaus, reicht in metaphysische, ja religiöse Tiefen und Höhen. Das ist jedenfalls der zwingende Eindruck aller beseelt Schreibenden.

Was ist unter einer Hölle voller Wunder zu verstehen?

Es mag, am Höhepunkt des anthropozentrischen Infernos, eine bittere Lektion sein, aber doch auch eine tröstliche: Wenn wir seit jeher nicht mehr waren als "Sternenstaub", dann war und ist der Staub doch "beseelt". – Der Titel selbst ist E. M. Ciorans *Die verfehlte Schöpfung* entnommen: "Wir sind am Grund einer Hölle, von der jeder Augenblick ein Wunder ist."

Religion oder Philosophie?

Während die christlichen Hüter des Heiligen schweigen, falls sie sich nicht gerade im Gesundbeten üben, schwätzen die "Liebhaber der Weisheit" umso heftiger über das noch mögliche richtige Leben im, bis auf Weiteres, falschen. Beiden Haltungen haftet etwas Hilfloses an.

Zuletzt bei Sonderzahl

Peter Strasser

Des Teufels Party

Geht die Epoche des

Menschen zu Ende?

136 S., Klappenbroschur Format: 13,5 × 21 cm € 16,− ISBN 978 3 85449 553 6



Peter Strasser lehrte und forschte am Institut für Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtsinformatik an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seit Oktober 2015 befindet er sich im Ruhestand. Er ist weiterhin im philosophischen Lehrund Publikationsbetrieb tätig, darüber hinaus schreibt er regelmäßig für in- und ausländische Zeitungen und Journale.

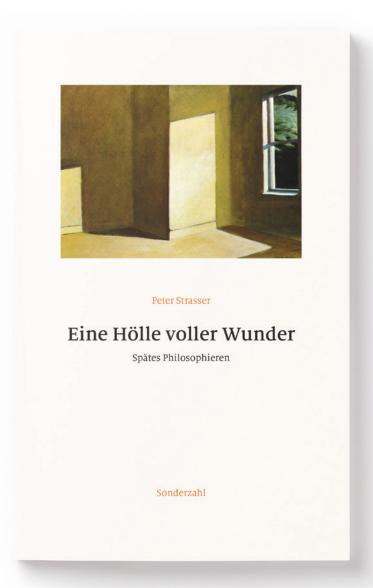
2014 erhielt er den Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik.

"Kühl gelte es, im Sinne der Aufklärung gegen Demagogie und Aberglauben, Dummheit und Machtmissbrauch zu argumentieren. Doch kaltes Philosophieren – da setzt er den Unterschied – befremdet ihn. Ohne menschliche Wärme, ohne die Ängste der Menschen ernst zu nehmen, ließe sich nicht über eine überhitzte Moderne reden."

Ernst Rommeney, Deutschlandfunk

"Peter Strasser ist ein erfrischend eigensinniger und lauterer Denker, der, ungeachtet seines Pessimismus, an der Erbschaft der Aufklärung und ihres Universalismus festhält. Beharrlich stellt er sich gegen den Zeitgeist und versucht, sich einen theoretischen Weg zu bahnen, der die Sackgassen zwischen einem abgestandenen Kulturkonservativismus und gegenwärtigen Formaten des Kulturrelativismus vermeidet."

Die Presse/Spectrum



Der Philosoph Peter Strasser, der sich keiner philosophischen Schule zugehörig fühlt, hat in einer klirrenden Welt toter Rationalität keine Angst davor, sich dem als mythisch und irrational Verfemten zuzuwenden. In diesem Sinn ist sein neues umfangreiches Werk eine erfahrungsgesättigte Meditation über das Leben – ein Leben, das ohne Ende aber nicht zu denken wäre. Wobei Ende sowohl das Ende der Epoche meint als auch des individuellen Lebens.

Trotzdem ist Eine Hölle voller Wunder weit davon entfernt, in die üblichen Klagen über all das, was verlorenging und noch verloren gehen wird, einzustimmen, vielmehr orientiert sich Strassers spätes Philosophieren an einer Poesie der Dämmerung, in der die Konturen der Dinge an trügerischer Schärfe verlieren.

Unterm Flügelschlag des göttlichen Dämmertieres, der Eule der Minerva, umspielt jene Poesie das unerreichbar Nahe: die Welt als Heimat aller Geschöpfe, als

Peter Strasser Eine Hölle voller Wunder

Spätes Philosophieren

ca. 400 S., Büttenbroschur mit Fadenheftung Format: 13,5 × 21 cm

€ 33,-

ISBN 978 3 85449 5857

Erscheinungstermin: September 2021

Ort des ewigen Friedens, worin noch das Böse vom Bösen erlöst wäre. Spätes Philosophieren kultiviert diesen Traum, er qilt ihr als das Realste.

Eine Hölle voller Wunder ist in zwei große Teile gegliedert: Während der erste Teil, "Die Welt ist nicht genug", wie eine klassisch philosophische Erörterung auftritt, vollzieht der zweite Teil, "Die Götter sind nicht genug", die Wende zu einem stark persönlich orientierten, ins Literarische ausgreifenden Erzählen.

ZUR ETHIK UND ÄSTHETIK DES ERINNERNS

Leseprobe

»Wuchernde Zweige, Blätter und Blüten formen eine dichte Laube am Balkon. In diesem grünen Schatten sitze ich mit zwei Nachbarinnen. Eine stammt zufällig aus derselben Stadt wie ich. Es dauert nicht lang, und wir zählen Name für Name die Honoratioren auf, welche dort während der Nazi-Zeit profitierten und die danach als achtbare Bürger angesehen wurden. Als Schulkinder wussten wir nichts über deren Vergangenheit, wir erlebten vor allem gesammeltes Schweigen, das es erschwerte, Beziehungen zwischen den Generationen aufzunehmen. Ständig mussten wir Leerstellen umschiffen, bis wir vergaßen, dass sie überhaupt existierten. Indem wir mitmachten, weil die Eltern und Großeltern das von uns verlangten, wurden wir Komplizinnen. Daraus entstand die GROSSE AUSLASSUNG. Und in den Körpern lagerte sich Ungesagtes ab, arbeitete weiter, grub sich tief ein. Wir wurden imprägniert. Heute fühlen wir uns immer noch betrogen und deshalb regen wir uns auf. Weil es so lange dauerte. Weil auf Hinweistafeln, welche von Gebäuden und Menschen erzählen, jene dunklen Zeiten oft ausgespart bleiben. Als wären das persönliche Beleidigungen, wenn ein historisches Dokument bezeugt, dass der Apotheker, der Bäcker und andere, die ohnehin längst gestorben sind, tätige Nazis waren. Diese Angaben unterstellen, es wäre ohnehin damals nichts passiert. Was beweist, dass die Strategie der Täter funktionierte. Die Verbindungen des Gegenwärtigen mit den historischen Geschehnissen wurden gekappt, die Erinnerung an die aus der Gesellschaft ausgesonderten und ermordeten Menschen gelöscht. Für die Nachkommenden fühlt es sich nun an, als hätte es jene nie gegeben. Eine verharmloste Erinnerung an die Täter wird jedoch bis heute aufrechterhalten. Täter haben deutliche Spuren hinterlassen, Spuren, die ihre Untaten fälschlich, weil beschönigend darstellen, sie als Notwendigkeiten und unabwendbare Bestimmung eines sogenannten Schicksals definieren. Jegliche Geschichtsschreibung, wenn sie sich denn überhaupt mit belasteter Vergangenheit beschäftigt, ist von der Absicht der Täter, ein sauberes Image zu hinterlassen, geprägt.«

Bisher erschien bei Sonderzahl









Wie recherchieren?

Wie umgehen mit dem historischen Material?

Wie das Archiv sichtbar machen?

Wie Erinnerung lebendig gestalten?

Wie die Stimme der Ungehörten ergreifen?

Welche Verantwortung haben Autor*innen für diese Stimmen? Welche narrativen Strategien sind nötig?

Wie die Balance zwischen Fact und Fiction finden, ohne die Facts zu verfälschen?

Wer hat die Deutungshoheit am historischen Stoff?

Für die Geschichtswissenschaft (auch oder gerade dort, wo sie mit der Methode der Oral History arbeitet) sind Zweifel an Methoden und Kritik von Quellen unerlässlich. Dass jede Geschichtsdarstellung fiktionale Elemente enthält, muss ständig bedacht werden. Wenn nun die Belletristik historisches Material benutzt, um historische Stoffe zum *Leben* zu erwecken, sollte mit ähnlicher Gewissenhaftigkeit ans Werk gegangen werden.

Die Schriftstellerin Sabine Scholl geht in ihrem Essay der Frage, wie sich Geschichte schreiben lässt, akribisch nach und analysiert anhand von 13 literarischen Beispielen, wie dies tatsächlich gelingen kann. Kunst und Erinnerung werden einander dort gerecht, wo ästhetische Fragen und ethische Vorbehalte formbewusst miteinander verschränkt werden.

Historische Zusammenhänge werden in Texten fiktional hergestellt. Autor*innen sollten sich sowohl der emotionalen Effekte, die ihre Arbeit auslöst, bewusst sein – wie auch der Emotionen, die beim Schreiben selbst entstehen und wirksam sind. Erzählen bedeutet in diesem Sinne, Dokumente und Berichte zusammenzutragen und nachzuerzählen, gleichzeitig aber die Lückenhaftigkeit und Fiktionalität des Erzählverfahrens zu reflektieren.

Sabine Scholls Essay basiert auf Gesprächen, die mit den Autor*innen der behandelten Beispiele geführt wurden. Er liefert Einsichten in diese erprobten Schreibweisen und führt eine Typologie von literarisch gelungen erzählter Geschichte vor. Zugleich versammelt Scholl die grundsätzlichen Fragen, mit denen jedes erinnernde Schreiben sich auseinandergesetzt haben sollte, als Kompendium für Autor*innen. Scholls Text ist dabei mehr als eine Gebrauchsanweisung, er öffnet Fenster, wird selbst zu einem Stück Literatur.

SABINE SCHOLL

LEBENDIGES ERINNERN

Wie Geschichte in Literatur

verwandelt

wird

Sonderzahl

Sabine Scholl **Lebendiges Erinnern**

Wie Geschichte in Literatur verwandelt wird

ca. 180 S., Klappenbroschur Format: 13,5 × 21 cm

€ 20,-

ISBN 978 3 85449 590 1

Erscheinungstermin: Oktober 2021

Sabine Scholl lebte nach ihrem Wiener Studium der Germanistik, Theaterwissenschaft und Geschichte in Aveiro, Chicago, New York, Nagoya, wo sie an Universitäten lehrte. Nach ihrer Rückkehr in den deutschsprachigen Raum unterrichtete sie Literarisches Schreiben in Leipzig, Wien und Berlin. Sie schrieb zahlreiche Bücher in verschiedenen Genres und arbeitete mit Künstlerinnen zusammen. Seit 2019 lebt und arbeitet sie wieder in Wien.



Leseprobe

»Wir sind zu einer geselligen Runde eingeladen. Der Gastgeber erhebt das Glas und trinkt auf das Wohl seiner Ururgroßmutter mit dem schönen Namen Elisabeta. Sie habe im frühen 18. Jahrhundert in Schlesien gelebt und sei eine Schönheit gewesen. Eines Tages sei im Haus ihrer Eltern ein junger Edelmann auf Besuch gewesen. Elisabeta habe sich sofort in den blassen, dunkelhaarigen Mann verliebt. Und bald hielt der Fremde um ihre Hand an. Doch seltsamerweise sei Elisabeta von Tag zu Tag kränklicher geworden. Niemand, auch der Hausarzt, konnte sich diese Wandlung an ihr erklären. Nur der örtliche Pfarrer hätte die Zeichen richtig gedeutet: Der Fremde war ein Vampir. So schlich der Pfarrer bei Morgengrauen ins Gemach des Vampirs, trieb ihm einen Holzpflock ins Herz, köpfte ihn und sprach dabei wirkungsmächtige Gebete. Nun bittet der Gastgeber all seine Gäste das Glas zu erheben, auf seine Ururgroßmutter Elisabeta zu trinken und besonders auf den tapferen Pfarrer. Der Gastgeber spricht die Worte: ,Hätte es diesen umsichtigen Gottesmann nicht gegeben, wäre Elisabeta zum Vampir geworden und mich selbst hätte es nie gegeben. Oder nur in der Existenz der Untoten.' Wie würden wir reagieren? Wir könnten hinter der Geschichte des Gastgebers einen höchst seltsamen Scherz vermuten, die Gläser erheben und etwas gequält lächeln. Wir könnten nur nicht sagen: Es ist ganz gewiss, dass es im 18. Jahrhundert keine Vampire gegeben hat. Denn unsere Gewissheit ruht auf dem Weltbild, das wir haben. Man könnte auch sagen, die Gewissheit, auf der unser ganzes evidentes Denken und Handeln basiert, ist eine aufgeklärte naturwissenschaftlich orientierte Sichtweise. Nichts in unserem Weltbild spricht gegen dieses aufgeklärte Weltbild. Und in diesem Weltbild haben natürlich Erscheinungen wie Vampire keinen Platz. Aber hatten Vampire Platz im Weltbild der Menschen des 18. Jahrhunderts? Mit welcher Gewissheit, mit welcher Evidenz könnten wir dies verneinen? Nun, ausschließlich mit der unseren.«

Zuletzt erschien bei Sonderzahl

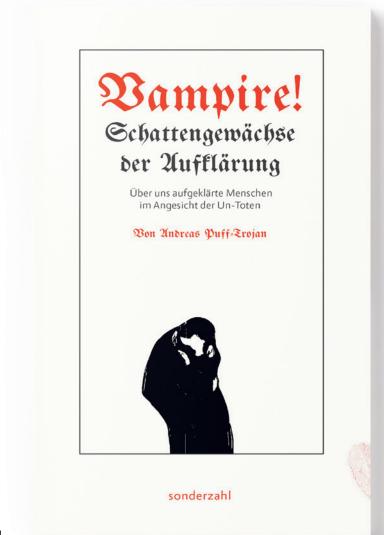


Gottlose Gottsucher Flauberts ,Versuchung des hl. Antonius' und Nietzsches ,Also sprach Zarathustra' (2014)



SchattenSchriften
Deutschsprachige
und französische
Avantgarde-Literatur
nach 1945 (2007)

Andreas Puff-Troan, geboren 1960 in Wien. Studium der Germanistik, Philosophie und Logik. Universitätslektorate in Budapest und Paris. Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten, 2003 Dozent an der Universität Osnabrück, momentan Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Kulturjournalist. Zahlreiche Veröffentlichungen in deutscher und französischer Sprache



Andreas Puff-Trojan Vampire!

Schattengewächse der Aufklärung Über uns aufgeklärte Menschen im Angesicht der Un-Toten

120 S., Büttenbroschur Format: 12 × 20 cm €18,-ISBN 9783854495871 Erscheinungstermin: September 2021

Die Untoten geistern schon lange durch die Menschheitsgeschichte. In der speziellen Gestalt als Vampir oder Nosferatu tritt er erstmals Mitte des 18. Jahrhunderts in Erscheinung. Seit Bram Stokers Roman Dracula (1897) ist er aus der Literatur nicht mehr wegzudenken. Und mit Francis Ford Coppolas Verfilmung von Stokers Roman aus dem Jahr 1992 hat das Vampir-Dasein endgültig die Form des verklärten Rebellentums angenommen.

Der Literaturwissenschaftler Andreas Puff-Trojan folgt in seinem Essay Figur und Mythos des Vampirs auf drei Ebenen: historisch – literarisch – philosophisch.

Historisch war der Vampir im 18. Jahrhundert eine reale Gefährdung der Ordnung. Von Maria Theresia entsandte Kommissionen liefern Berichte zu mysteriösen Vorkommnissen an den Rändern des habsburgischen Reiches, die geheim bleiben sollen, aber über die Presse schnell eine von Angstlust geschüttelte Öffentlichkeit erreichen. Diese sagenhaften "Vampirepidemien" werden alsbald literarisiert, somit ins Reich der Fantasie überführt und für die Ewigkeit aufbereitet. Das vampirische Treiben ist aber nicht nur Ausgangsmaterial

für ein gruseliges Horrorgenre, sondern bringt Aber-Glaube und Vernunft in ein eigentümliches Spannungsverhältnis und wird damit zu einem Symptom für eine Gesellschaft im Umbruch. Der Vampir entpuppt sich als Kulturfolger, den die aufgeklärte Moderne nicht abzuschütteln vermag, da er ihre Schattenseiten wie kaum eine andere Figur zum Ausdruck bringt.

Puff-Trojan untersucht dieses Verhältnis mithilfe der Philosophien von Ludwig Wittgenstein und Martin Heidegger, die sich zwar nicht mit Vampirismus befasst haben, aber Fragen formulieren, die einem scheinbar trivialen Phänomen abgründige Tiefe verschaffen: Mit Wittgensteins Überlegungen zur "Gewissheit" wird die Problematik, ob es qewiss sei, dass es (k)einen Vampir qibt, hintertrieben; und mit Heideggers Überlegung, dass "der Tod im weitesten Sinn ein Phänomen des Lebens ist", wird uns aufgeklärten Menschen ohnehin der Boden der Realität unter den Füßen weggezogen. Tod und Vampir sind, um mit Heidegger zu sprechen, "existenziell eine phantastische Zumutung".



Was man sich kollektiv so einredet, über die Jahrhunderte.

Diesmal lässt man sich nicht von Jahreszahlen, Erinnerungen, Massenmördern und Terroristen ablenken. Dieses Mal versucht man, das Jetzt zu durchdringen, wie jemand, der Schlüsselfragen darüber stellt, was denn (noch) dahinter stecken könnte.

Mehrdeutigkeiten, prekäre Handlungsfähigkeit und das Ausklammern der Ursache der Handlungen sind typisch fürvasanizomai als Medium, die Praxis der Selbstbeschuldigung. Curtsy, Maria Boletsi

> "319 Jahre nach der Türkenbelagerung wird er noch in einem Depotkasten in Wien unter Verschluss gehalten: der angebliche Schädel des türkischen Feldherrn Kara Mustafa Pascha." (Der Standard Online 24.09.2002)

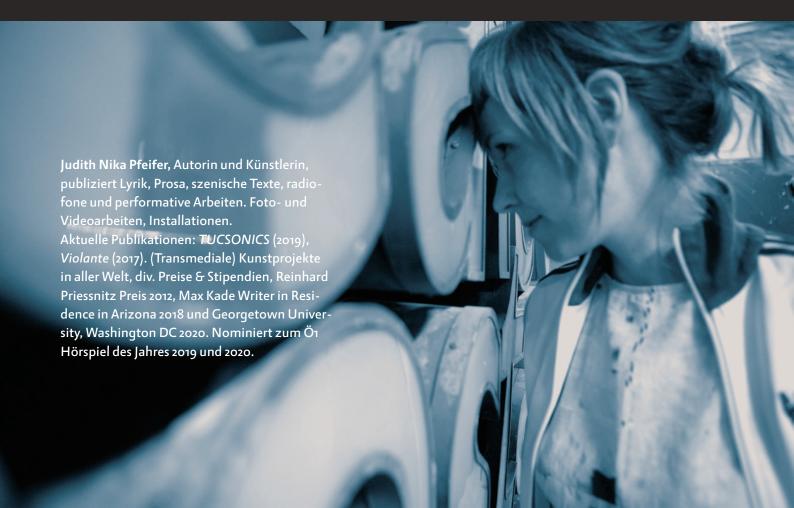
Es gibt so viele Österreichs wie Menschen, die es in den Mund nehmen. Auch wenn es nicht so aussieht.

Forgiveness is the best revenge.
Wer sagt das.
Man muss sich nicht alles gefallen lassen.

Double Bind Strategien setzen alles und alle außer Gefecht. Mithilfe von Schwindel (Heirat) lassen sich ganze Landstriche einverleiben.

Es gibt Attentäter, die Zahlen auf Waffen schreiben: 1683.





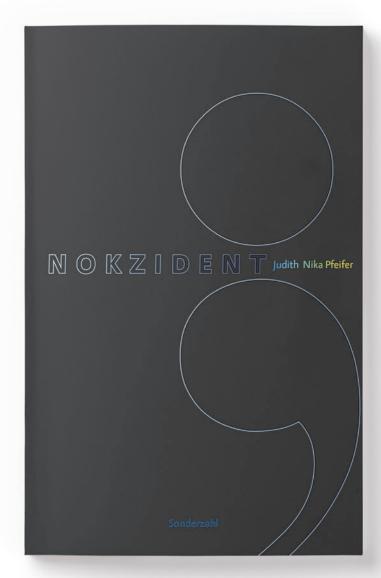
Das manual for poetic r/evolutionaries

gegen die finsteren Erzählungen unserer Gegenwart

Angesichts von Verschwörungstheorien, drohendem Klimakollaps, Angst vor Terror und Rezession verfinstern einfache Erklärungen die aufgeklärte Welt. »Identitäre« Narrative bieten simple Angebote, das Weltgeschehen zu deuten - und tauchen das selbsterklärte Abendland in eine tiefe Nacht ebenso selbstverschuldeter Unmündigkeit. Selten noch waren die Frontlinien im Kampf um die Meinungsführerschaft so verpixelt, während der Zustrom zu nationalistischen und autoritären Politiken sich in vermeintlich »sozialen« Medien bereitwillig lenken lässt. Doch es gibt sie, die poetischen Agent*innen der Gegenwart, die das Schlachtfeld der Meinungsbildung nicht nur entlang ihrer narrativen Fäden verstehen wollen, sondern sich aktiv der Neuordnung, Umschrift und Re-Organisation unserer kollektiven Erzählungen widmen.

Die fragile Balance von Komplexitätsbereitschaft und politischem Tun ist der poetische Ort, an dem Judith Nika Pfeifer ihr manual for poetic revolutionaries ansetzen lässt: Das Grundgerüst bildet eine Agentenstory, die sich der Dechiffrierung und Sabotage eines terroristischen Coups widmet. Während wir der Agentin über die Schulter schauen und ihre Reflexionen und Notate mitlesen, werden wir tief in die diskursiven Legitimationspraktiken antidemokratischer Gruppen hineingeführt, die einen gemeinsamen Nenner im Motiv der Türkenbelagerung von 1683 gefunden haben. Die Vereitelung des geplanten Anschlags erweist sich immer mehr als eine diskursive Entschlüsselung und als Versuch, die sprachlichen Mittel der terroristischen Selbst-Organisation zu verstehen und zu irritieren.

Pfeifer, die selbst mit einer sprachwissenschaftlichen Arbeit zum politischen Topos der Türkenbelagerung promovierte, webt lustvoll-ironisch eine Agentenstory



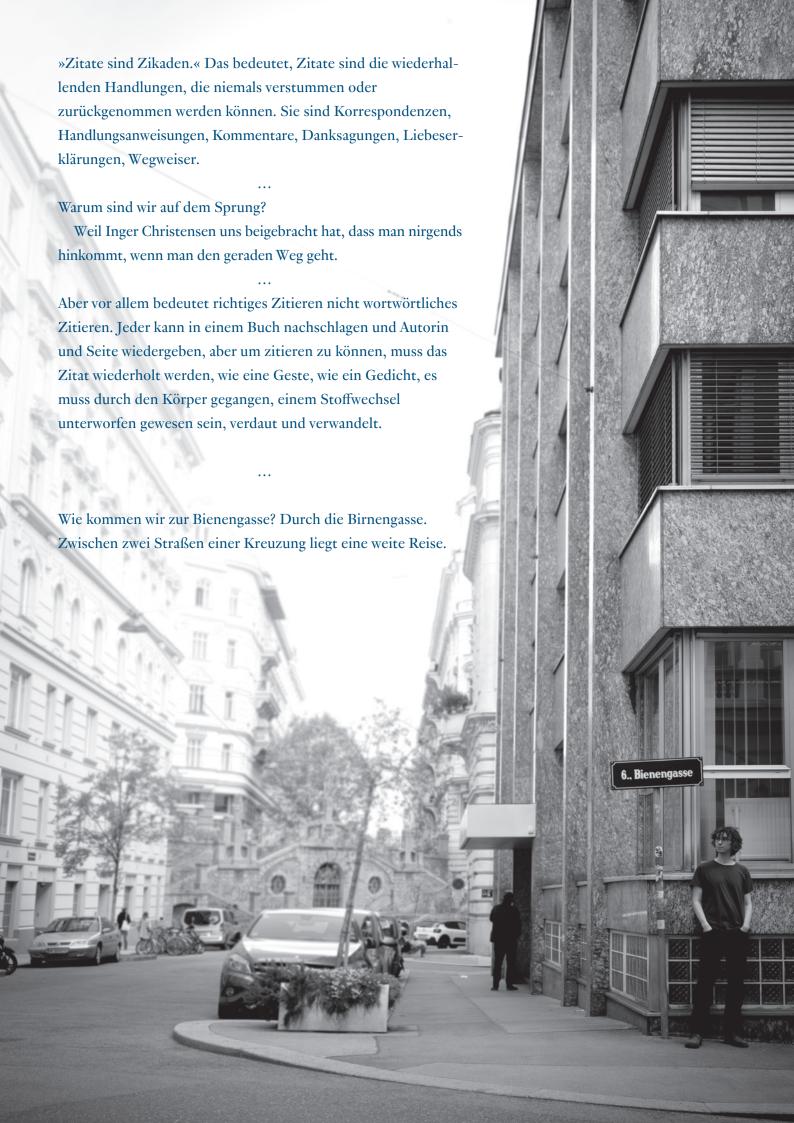
Judith Nika Pfeifer NOKZIDENT

manual for poetic r/evolutionaries

ca. 220 S., Klappenbroschur Format: 14 × 22 cm €22,-ISBN 978 3 85449 588 8 Erscheinungstermin: Oktober 2021

unserer alltäglichen Gegenwart, die aktiv nach Möglichkeiten fragt, wie finstere Erzählungen nicht nur durchschaut, sondern auch unterlaufen, umformuliert und konterkariert werden können.

In diesem Sinne ist NOKZIDENT ein Cut-Up-Manual für Alltagsagent*innen, um ein im Wandel begriffenes Europa gegen eine globale Allianz aus reaktionären Kräften, nationalen Geheimdiensten und wirtschaftlichen Biq Players zu verteidigen. Eine rasant-poetische Intervention am Gewebe des Kollektiv-Imaginären!



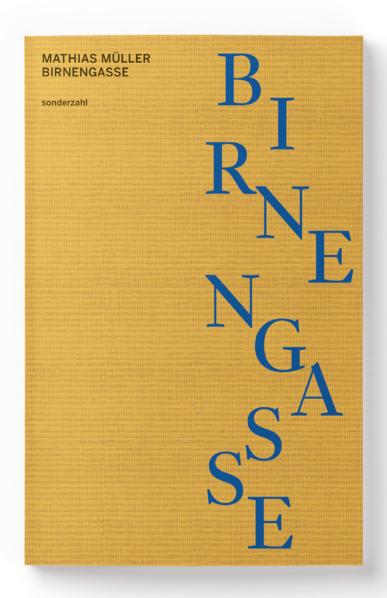
»Wir wissen nicht, ob wir träumen oder wachsen.«



Mathias Müller Birnengasse

Erzählung

144 S., Hardcover Format: 14 × 22 cm €20,-ISBN 978 3 85449 589 5 Erscheinungstermin: Oktober 2021



Wer die Sprache mit Mathias Müller beim Wort nimmt, begibt sich auf große Fahrt: Der Klang eines Ausdrucks hallt als Echo im nächsten wider, Nebensinne verzweigen sich im Text wie Äste, bis man keine klare Route mehr vor Augen hat, sondern ein pulsierendes Geflecht korrespondierender Pfade. Müller zitiert, verwandelt sich literarisches Material an, stolpert lustvoll über etymologische Funde und versteht es dennoch, die permanente Auseinandersetzung mit der Sprache zu einer leichtfüßigen Erzählung werden zu lassen. Eine Erzählung, die so absichtslos vorankommt, dass sie fast auch wahr sein könnte: Als ein Märchen von der Reise in die Sprache, von assoziativen Wegen und Fügungen, von der Welt, wie sie sich in der Sprache vorgezeichnet findet und unseren Blicken immer schon aufgeprägt hat.

Birnengasse ist ein Text des Aufbruchs, der Reise und des Ankommens: Ein »Wir« macht sich auf, um den vielfältigen Verbindungen, Eindrücken und Erkenntnissen seines poetischen Weltbildes nachzugehen. Einen Endpunkt kann so eine Reise naturgemäß nicht haben, doch lässt es sich auch unterwegs ankommen, wenn die Verhältnisse von Dingen und Worten, Ich und Du, Sprache und Welt sich aneinander sortieren durften. Wer die Bienengasse sucht, in der Birnengasse landet und somit weiß, welche Abbiegung die falsche war, findet eine neue Art des Suchens. Eine Orientierung im unübersichtlichen Gefüge unserer Wirklichkeit zu sein – viel mehr kann sich Literatur nicht vornehmen.

Mathias Müller, geboren 1988 in Bludenz, Vorarlberg, lebt und arbeitet in Wien. Studium der Komparatistik. Zusammen mit Versatorium entstanden Übersetzungen zu Rosmarie Waldrop, Charles Bernstein und Roberta Dapunt. Er ist Mitglied des Ilse-Aichinger-Hauses und des Neuberg College – Verein für Übersetzung der Gesellschaft.

Eine der wichtigsten Stimmen der Gegenwartsliteratur

Leseprob

»Das Unheimliche steigern und vervielfältigen zu können, ist nach Freud eine Domäne der Dichtung, besonders wenn diese Strategie überraschend daherkommt. Kathrin Röggla verspricht schon im Titel ihres Prosabandes ›Unheimliche Geschichten‹, attestiert der Gegenwart eine gespenstische Kondition und dem Unheimlichen eine Affinität zu unserer Gegenwart und Zukunft: dass es nämlich in unser Verhältnis zur Zukunft > hineinwandert <, dass es sich dort angesiedelt hat und gar nicht mehr so sehr in unserem Verhältnis zur Vergangenheit«. Das ›Wissen, dass sich die rettenden Orte aufgelöst haben«, sei heute hegemonial: >Es gibt sie nicht mehr, die harmlosen Vorgärten, die gespensterlosen Einkaufszentren, die zombiefreie Zone der Innenstadt«. Die literarische Konzeptualisierung der unheimlichen Nicht-Orte läuft darauf hinaus, die Monstrosität dieser seelenlosen Topographien freizulegen, sie durch eine Art sekundärer Dämonisierung zur Kenntlichkeit zu entstellen (zu »vergespenstern (L. Andreas-Salomé)), aber gleichzeitig – durch körperliche Präsenzen, Empfindungen, Affekte, Geschichten in ihnen etwas Ungewöhnliches bzw. Bedeutendes passieren zu lassen, vielleicht eine narratologische Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich, vorausgesetzt, wir wissen, wer spricht. Denn der konjunktivistische Modus des Unbestimmten lässt immer wieder zweifeln, ob die kreierte Welt wirklich so unheimlich ist oder nur als solche wahrgenommen wird, möglicherweise als Projektion der Katastrophennarrative und des hegemonialen Wissens um jene ›Poltergeister‹, die durch die Städte grassieren und überall eindringen, sogar in die >stillen Rückzugswinkel harmonischer Gemeinschaft«. Wir bewegen uns in Rögglas literarischer Welt jedenfalls in einem Universum von >doppelter Diskursivität<, von Überkomplexitäten, Schichtungen, Überlagerungen und atopischen Ununterscheidbarkeiten. Es sind Ambivalenzen und Labilitäten, Zwischenräume und Grenzverwischungen, Heimlichkeiten, Unheimlichkeiten und Ununheimlichkeiten. Die Sprache ist permanent dabei, sich neu zu organisieren, an dem Gesagten zu zweifeln, Möglichkeitsformeln zu generieren, ihre eigene Künstlichkeit herauszustellen.«

(Aus: Monika Szczepaniak: Rögglas unheimliche Nicht-Orte)

Aus dem Inhalt

Kathrin Röggla: Revision "Im Gericht ist Sprache Handlung". Kathrin Röggla im Gespräch mit Bettina Hering

Ulrike Vedder: Das "juristische Paradigma". Zu Kathrin Rögglas Auseinandersetzung mit Figuren des Rechts

Ewa Wojno-Owczarska : Zu Kathrin Rögglas Kritik am Rechtspopulismus Kathrin Röggla: Unbekanntverfahren Karin Krauthausen: Die Dringlichkeit der Form. Zu Rögglas strukturalem Realismus

Werner Michler: Kathrin Röggla und die Gattungen

Kalina Kupczynska: Den Zeichen (miss)trauen – über Dialoge zwischen Bild und Text

Kathrin Röggla: Die große Transformation Christa Gürtler: Kathrin Rögglas poetisches Konzept der "Gespensterbannung"

Monika Szczepaniak: Rögglas unheimliche Nicht-Orte

Rosa Coppola: Vor dem Gespenst. Anmerkungen zur Sendermannfigur in Kathrin Rögglas *Irres Wetter*

Kathrin Röggla: Für einen lausigen Feminismus

Artur Pełka: Feministische Spuren im Werk Kathrin Rögglas

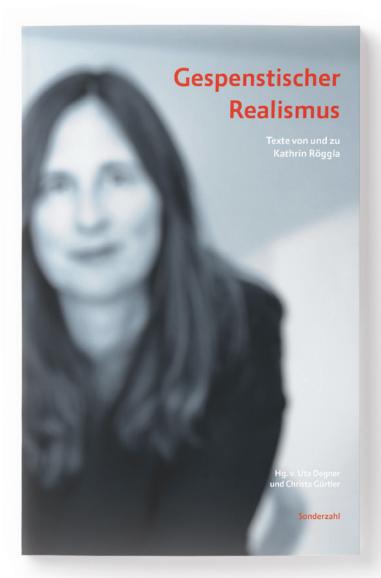
Kathrin Röggla: Im Prognosefieber. Was Literatur in diesen Zeiten leisten kann – und muss

Konstanze Fliedl: Medien-Tragödien. Zu Kathrin Rögglas die beteiligten Stella Lange: Dystopien medialer Gouvernementalität in Text und Performance von Kathrin Rögglas worst case und machthaber

Kathrin Röggla: In Zeiten hineinlaufen

Uta Degner, assoziierte Professorin am Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg; 2021 Gastprofessur an der Universität Leiden. Forschungsschwerpunkte: Literatur des 18.–21. Jahrhunderts; Intermedialität, Autorinnenschaft; Feldtheorie und Ästhetik.

Christa Gürtler ist Literaturwissenschaftlerin, Literaturkritikerin, Literaturvermittlerin und Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg; zahlreiche Buchpublikationen, Herausgaben und Aufsätze, vor allem zur österreichischen Gegenwartsliteratur (u. a. Elfriede Jelinek, Werkausgabe Elfriede Gerstl).



Uta Degner, Christa Gürtler (Hq.) Gespenstischer Realismus

Texte von und zu Kathrin Röggla

ca. 280 S., Klappenbroschur Format: 13,5 × 21 cm €28,-ISBN 978 3 85449 592 5 Erscheinungstermin: Juni 2021

Kathrin Röggla zählt zu den wichtigsten Stimmen der Gegenwartsliteratur. Sie bewegt sich in ihrer künstlerischen Erforschung der Gegenwart zwischen Prosa, Essay, Theater und Hörspiel. Mit Witz und Ironie reflektiert sie die globale Ökonomisierung unserer Lebensverhältnisse und unsere Sozialfiktionen: Ein "gespenstischer Realismus" gewinnt Kontur. Rögglas Texte geben zahlreiche Impulse für die Befragung der in Bewegung geratenen Relation von Literatur und Realität. Röggla interessiert, welche Möglichkeiten die Literatur im ,postfaktischen' Zeitalter hat, wenn sie nicht in die Fallen eines Realismus zwischen "wirklichkeitshunger" und "gerüchteküche" geraten will. Dokumentation, Recherche und künstlerisches Schreiben sind dabei nicht auseinander zu dividieren, sondern Teile eines dialogischen Prozesses literarischer Zeitgenossenschaft. Der Band ermöglicht vielfältige Einblicke in das Werk der österreichischen Schriftstellerin, die das Projekt ,Aufklärung' auf ebenso politische wie artifizielle Weise

fortschreibt. Er enthält einen Ausschnitt aus Rögglas Roman über den NSU-Prozess, aktuelle Essays zu Feminismus und Corona und darüber, was Literatur in diesen Zeiten leisten kann. Die wissenschaftlichen Beiträge untersuchen ihre ästhetischen und sprachlichen Praktiken, beschäftigen sich mit ihrer Kritik am Rechtspopulismus ebenso wie mit ihren dystopischen Gesellschaftsentwürfen, analysieren die unheimlichen Nicht-Orte in ihrer Prosa und ihr poetisches Konzept der "Gespensterbannung".

Die versammelten "Texte von und zu Kathrin Röggla" verweisen auf ihr leidenschaftliches Plädoyer für die "Zukunft als literarische Ressource". Die Autorin weiß: "Literatur als Kunst des Unvorhersagbaren kann natürlich nicht für Stabilität sorgen. Sie macht das Nichtwissen sichtbar, das Nichtzeigen. [...] Nur solange Fragen offen bleiben, können wir noch miteinander reden."

Leseprobe

Aber bevor ich hätte zur Ruhe kommen können, erneut ein Schrecken. Ihr Name. Ich hatte mich auf die Texte vorbereitet; zu Charles Renouvier, einem vergessenen Philosophen; ein paar Fragen zur Sprache, einer Sprache, die fast ausschließlich aus Kleinbuchstaben bestand.

LM

Es ist unbestreitbar, dass sich diverse digitale Strukturen in unseren Lebenswelten manifestiert haben – dieser Umstand äußert sich auch im Medium des Buchs. Heute steht aber nicht mehr zur Diskussion, dass das Digitale in das Analoge drängt, sondern wie sich dieser Prozess auswirkt. FT

Und dann wird man sich in den Bibliotheken auf die Suche nach dem Weggeworfenen machen, wird Verlustlisten zusammenstellen und auf die digitalwütigen Informationsspezialisten vom Anfang des dritten Jahrtausends schimpfen, die im Rahmen des unausgesprochenen Programms »Podex statt Codex« Regalflächen gegen Sitzflächen tauschten. UJ

Gabriele Lenz

Gestalterin, Typografin und Herausgeberin in Wien.

Erich Hubmann

Tischler, Architekt und Senior Lecturer an der Akademie der Bildenden Künste in Wien.

In Vorbereitung für 2022: Ausstellungspublikation

Band 4 Gabriele Lenz

Band 5 Erich Hubmann

Zwei Hefte im Schuber. Mit Texten von Roland Barthes, Franz Thalmair u.a.

Ausstellung: April 2022

Materialobjekte

Gabriele Lenz
Ex Libris – A Materia

Erich Hubmann Slowly Done

rauminhalt_space & content, rauminhalt.com Schleifmühlgasse 13, 1040 Wien



formatgebung. Verein zur Förderung und Erforschung von Medienobjekten versteht sich als Labor und bemüht sich um die Erhaltung von Buchkultur durch Erforschung und Weiterentwicklung analoger und digitaler Lesemedien. Ziel ist die Informationssicherung und das Festhalten fluider Datenströme unter Berücksichtigung auktorialer Ansprüche sowie der interdisziplinäre Wissenstransfer auf dem Gebiet der Buchgestaltung. Eine weitere, wesentliche Betrachtung gilt der medienkonvergenten Dokumentation sowie der Erforschung und Umsetzung analoger Einschreibung ausgehend von einem post-digitalen Standpunkt. Gefördert durch Sammlungsarbeit, Workshops, Vorträge und Diskurse.

Ein Versuchslabor für Medienreflexion

Dispositions prises pour une expérience Band 1-3

Heftreihe und Ausstellung Hg. von formatgebung. Verein zur Förderung und Erforschung von Medienobjekten

56 S. in drei Bänden, drahtklammergeheftete Klappenbroschur im Papierschuber Format: 14 x 22,6 cm

€ 20,-

ISBN 978 3 85449 582 6

Erscheinungsdatum: bereits lieferbar

Band 1 Lina Morawetz Groß- und Kleinbuchstaben

Band 2 Franz Thalmair Totgesagte leben länger.

Band 3 Uwe Jochum Das kann weg!

Lina Morawetz lebt als Autorin und Übersetzerin in Leipzig und Wien.

Franz Thalmair lebt und arbeitet als Kurator, Herausgeber und Autor in Wien.

Uwe Jochum lebt und arbeitet als wissenschaftlicher Bibliothekar in Konstanz.





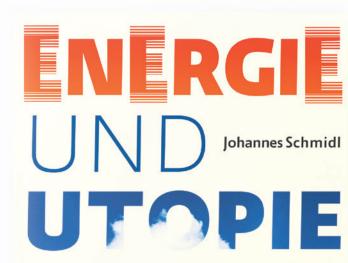
Diese bibliophile Heftreihe begleitet eine Serie von Versuchsanordnungen, die das Thema (Post-)Digitalisierung anhand von Materialobjekten, Texten und Diskursen im Setting einer Ausstellung untersuchen und sensibilisiert für die Bedeutung von analogen und digitalen Informationsträgern in zeitgenössischer Kunst, Fotografie, Architektur und Design. Im Mittelpunkt stehen der interdisziplinäre Wissenstransfer und die Verortung bzw. die Neukontextualisierung von sogenannten Gedächtnismedien im physischen Raum. Die in der Galerie rauminhalt_space & content gesetzten Materialobjekte von Gabriele Lenz und Erich Hubmann und die zum Gespräch geladenen Gäste aus den Bereichen Kunst, Typografie und Literatur eröffnen eine Plattform für den weiterführenden Diskurs und den Austausch zur Gestaltung.

»... ein reader's digest für friedenspolitische Klimaschützer«

Magnus Klaue, FAZ

»Ein Buch zum Nachdenken und Diskutieren.«

Peter Illetschko, Der Standard



Aktualisierte Neuauflage

Neuauflage

Sonderzahl

Die vom Menschen erhobenen materiellen Ansprüche an das globale System drohen, das Auskommen auf dem gemeinsam bewohnten Planeten nachhaltig zu beschädigen. Vor allem die fortgesetzte Nutzung der fossilen und nuklearen Energieträger beeinträchtigt die Überlebensmöglichkeiten des Menschen, während sie kurzfristig seine Lebensqualität unermesslich steigert. Welches utopische Gesellschaftsmodell passt am besten

Welches utopische Gesellschaftsmodell passt am besten zu den Problemen, die uns aus unerem Umgang mit den begrenzten Ressourcen des Planeten erwachsen?

Utopische Gesellschaftsmodelle haben seit 500 Jahren versucht, Knappheit in verschiedensten Formen zu bewältigen. Dabei sind Antworten entstanden, vor denen wir heute unsere Augen nicht mehr verschließen dürfen, weil sie auf zum Teil verblüffende Weise Lösungen für die brennendsten Energieprobleme unserer Zeit aufzeigen. Wobei sich grundsätzlich die Frage stellt, ob und in welchem Ausmaß wir überhaupt eine Lösung wollen.

Johannes Schmidl Energie und Utopie

Aktualisierte Neuauflage

ca. 424 S., Klappenbroschur Format: 14×22 cm

€33,-

ISBN 978 3 85449 583 3

Erscheinungstermin: Mai 2021

Johannes Schmidl, geboren 1963 in Lienz/Osttirol. Studium in Graz (Physik, Philosophie) und Wien (Technischer Umweltschutz). Seit zumindest 25 Jahren mit verschiedenen Aspekten des Themas »Energie« befasst, wissenschaftlich, beratend, lobbyierend, u. a. von 1993 bis 1995 (mit Unterbrechungen) für die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit in Nepal, 2001 in Tibet (für Eco-Himal Italia). Ö1 Essaypreis 2000. Er lebt mit seiner Familie in Wien.

Bei Sonderzahl erschienen: Energie und Utopie (2014) und Bauplan für eine Insel. 500 Jahre Utopia (2016)

Das wirkmächtige Schaffen Werner Hamachers (1948–2017) steht nicht zuletzt für eine produktivsinnhafte Auseinandersetzung mit dem Poststrukturalismus und den daran geknüpften Debatten. Auf vielfältigen Wegen – als Theoretiker, als Übersetzer oder auch als Lehrender – hat Hamacher eine Beschäftigung mit Literatur und ihren Kontexten vorgelebt, die entgegen manchem Missverständnis der Dekonstruktion gegenüber gerade von deren Genauigkeit und Eleganz sowie von weitläufiger Fachkenntnis geprägt war. Seine Studien zu Hegel oder Celan beispielsweise geben immer noch einen hohen Maßstab für die Möglichkeiten geisteswissenschaftlichen Arbeitens ab, seine thesenhaften, durchaus eigenwilligen Veröffentlichungen Für – Die Philologie und 95 Thesen zur Philologie wurden (und werden) weit über die Grenzen der Fachwelt hinaus rezipiert.

Insbesondere in diesen späten Schriften hat Werner Hamacher sein Denken in und an der Sprache aber weniger als Theorieangebot begriffen, denn als Erkundung eines philologischen "Affekts". Diese "philía", die Befreundung mit der Sprache unter Berücksichtigung aller Schwierigkeiten, die unserer sprachlichen Existenz immer schon widerfahren, wird dabei von Philosophie und Theorie abgegrenzt, von ihrem Gegenstandsbereich her jedoch offensiv ent-grenzt. Ausgehend von dieser Doppelbewegung fragt diese Ausgabe, wie sich Hamachers Denken genauer konturieren lässt, welche produktiven Reibungspunkte sich ergeben und inwiefern der philologische Affekt für eine poetisch-theoretische Auffassung von (erneuerter) Wissenschaftlichkeit stehen kann. Wir fragen nach einem gegenwärtigen Denken, Schreiben und Forschen von/mit/über Literatur unter Bezugnahme auf Hamachers Werk und Wirken.

Mit Beiträgen u. a. von: Arantzazu Saratxaga Arregi, Susan Bernstein, Artur R. Boelderl, Heinrich Dunst, Aris Fioretos, Werner Hamacher, Christine A. Knoop, Gerhard Richter, Eva Schörkhuber, Herbert J. Wimmer, Dominik Zechner, Christian Zolles



Thomas Ballhausen, Martin A. Hainz, Matthias Schmidt (Hg.)

Der philologische Affekt Schreiben mit Werner Hamacher

ca. 140 S., Klappenbroschur Format: 16 × 24 cm

€14,-

ISBN 978 3 85449 563 5

Erscheinungstermin: Juni 2021

Folgende Nummern:

#24: Radfahren. Das Fahrrad als Brennglas gesellschaftlicher Verhältnisse. Hq. v. Ingo Pohn-Lauggas und Matthias Schmidt (Herbst 2021) #25: Essayismus als Lebensform. Hq. v. Dieter Bandhauer und Matthias Schmidt (Winter 2021)



Markus Köhle

Zurück in die Herkunft

Ein Nabelschaulauf zu den Textquellen

Raus aus dem Gegenwartsmatsch und rauf aufs Gedankensprungbrett! Wenn der Slam-Poet und Assoziationsvirtuose Markus Köhle dazu ansetzt, die vielfältigen literarischen Quellen seiner Schreibarbeit vorzuführen, dann kommt viel mehr dabei heraus, als nur ein persönlicher Abstecher in die Literaturgeschichte: In 27 Kurztexten wird quer durch die Genres den eigenen poetischen Idolen auf den Zahn 208 S., Klappenbroschur Format: 13,5 × 21 cm ISBN 978 3 85449 572 7 € 18,− lieferbar

gefühlt, werden Vorbilder geplündert, Respektlosigkeiten ausgekostet und der dichterische Mut der Vergangenheit tollkühn in die Literatur der aktuellen Zukunft überführt. Der Schaulauf dieser Nabelschau will nicht nur die Textquellen ins (ge)rechte Licht rücken, sondern vorführen, wie die Literatur der vergangenen fünf Jahrzehnte sich zu aktuellen Fragen äußert – so man sie zu Wort kommen lässt.

Gustav Ernst

Be triebs stör

Gustav Ernst **Betriebsstörung**Roman

Gustav Ernst ist nicht nur ein arrivierter und bekannter Autor, sondern als Herausgeber der Literaturzeitschrift *kolik* zusätzlich eine wichtige Person des österreichischen Literaturbetriebs – und derart auch ein intimer Kenner der Szene. Wenn er nun in der für ihn typisch frontalen Art eine Betriebs(störungs)satire schreibt, darf man sich auf einiges gefasst machen. Sie werden nicht enttäuscht sein!

252 S., fadengeheftete Büttenbroschur Format: 12 × 20 cm ISBN 978 3 85449 570 3 € 20,− lieferbar

Schlüsselromane sind *indiskrete Fiktionen*. Wer Ernsts Betriebs(störungs)satire für Realität hält und sich darin wiedererkennt, wird nicht daran gehindert



Klemens Renoldner

Fein vorbei an der Wahrheit

Erzählungen, Monologe, Reportagen

Die Helden dieses Buches sind anständige Menschen und Halunken, Winnetou und Old Shatterhand, die Mitglieder einer Schülertheatergruppe aus den 1960er Jahren sowie die Gala-Uniform eines Gendarmerie-Majors aus Linz an der Donau, dem Großvater des Autors. Sie alle haben ihre Auf- und Abtritte vor Renoldners geistigem Auge, das mit 180 S., Büttenbroschur Format: 13,5 × 21 cm ISBN 978 3 85449 571 0 € 20,- lieferbar

liebevoller Ironie und ironischer Wehmut festhält, was nicht festzuhalten ist: Das, was er für die Wahrheit seiner Geschichte – und damit der letzten zwei Generationen – hält. Es sind Facetten dieser eigenen privaten und doch auch einer allgemeinen österreichischen Lebensgeschichte, die so erzählt werden.



Wolfgang Müller-Funk

Die Kunst des Zweifelns

Einträge zur Philosophie in ungefügen Zeiten

Die hier versammelten Texte verstehen sich auch als Einträge, die lexikalisch und alphabetisch angeordnet sind. Sie sind als Fragmente zur Analyse eines Zeitgeistes zu verstehen, dem nicht nur die großen utopischen Erzählungen abhanden gekommen sind. Vielmehr hat es den Anschein, als ob sicher geglaubte Bestände einer aufgeklärten demokrati-

308 S., Klappenbroschur Format: 14 × 22 cm ISBN 978 3 85449 569 7 € 20,— lieferbar

schen Ordnung brüchig geworden sind. Liberale Grundwerte sind ins Wanken geraten, die wir, mindestens im Westen Europas, für unverrückbar gehalten haben. Diese Verschiebungen auszuleuchten, ist Anliegen dieser *Kunst des Zweifelns*, die eine essayistische Philosophie des Politischen im Geist der Skepsis betreibt.



Rudolf Burger

Über Gott und die Welt und die Liebe

Gespräche und Interviews Hg. v. Bernhard Kraller

Der Band beinhaltet so gut wie alle Gespräche und Interviews, die mit dem Philosophen Rudolf Burger über Innen- und Außenpolitik, über Gedenkpolitik und Migration, über Moral und Terror, über Atheismus und das Böse also eben Über Gott und die Welt und die Liebe geführt worden sind.

Bei Präsentationen hat Rudolf Burger zum Abschluss gerne gesagt, dass man Texte lesen, Bücher ca. 500 S., Klappenbroschur Format: 13,5 × 21 cm ISBN 978 3 85449 573 4 € 33,- lieferbar

nur kaufen muss. In diesem einen Punkt wollen wir ihm widersprechen: Seine Bücher soll man kaufen, um seine ursprünglich in Zeitungen und Zeitschriften erschienenen Beiträge einer Relektüre unterziehen zu können. Vielleicht ist auch das eine Form von Relativitätstheorie: Je größer der zeitliche Abstand, umso erhellender werden sie.



Rudolf Burger

Jenseits der Linie

Philosophische Betrachtungen Erweiterte, neu durchgesehene Auflage

Die in diesem Band versammelten Aufsätze aus den vergangenen drei Jahrzehnten sind Orientierungsversuche nach dem Verdampfen geschichtsphilosophischer Illusionen, ja aller ontologischer Gewissheiten überhaupt, in einer vom Nihilismus ausgeglühten Welt – nun endlich wieder erhältlich.

406 S., fadengeheftete Büttenbroschur Format: 13,5 × 21 cm ISBN 978 3 85449 539 o € 28,- lieferbar

»Burger besorgt das wenig einträgliche und noch weniger bedankte Geschäft der Desillusionierung mit einer stilistischen Eleganz, die hierzulande ihresgleichen sucht.«

Ronald Pohl, Der Standard



Rudolf Burger

Multikulturalismus, Migration und Flüchtlingskrise

Essays und Gespräche Hg. v. Bernhard Kraller

Theoretische Eingriffe in praktischer Absicht hat Rudolf Burger seine Essays einmal genannt. Das trifft auch auf die hier gesammelt vorliegenden Texte zu Multikulturalismus, Migration und Flüchtlingskrise aus den Jahren 1991 bis 2018 zu. Was sie neben der Thematik vereint, ist Burgers Methode: unbeirrt von

146 S., Broschur Format: 13,5 × 21 cm ISBN 978 3 85449 510 9 € 16,- lieferbar

gewünschten Ergebnissen Probleme radikal (zu Ende) zu denken, ohne sich vorm Resultat zu fürchten.



Bernhard Kraller (Hg.)

Die angewandte Kunst des Denkens

Von, für und gegen Rudolf Burger

Ihrer Absicht nach sind viele von Burgers Texten Interventionen, geprägt vom Willen in Konflikte einzugreifen. Das mag einer der Gründe sein, weshalb nicht nur Philosophen, sondern auch Theologen, Schriftsteller, Juristen, Politiker, bildende Künstler und Journalisten Anknüpfungspunkte im Denken des Philosophen

394 S., Broschur Format: 13,5 × 21 cm ISBN 978 3 85449 509 3 € 25,- lieferbar

Mit Beiträgen u.a. von Christian Demand, Elisabeth Ernst, Karl-Markus Gauß, Ulrich Horstmann, Andreas Khol, Ulrich H. J. Körtner, Bernhard Kraller, František Lesák, Konrad Paul Liessmann, Alfred Noll, Robert Pfaller, Karl Reitter, Erwin Riess, Oliver Schopf, Franz Schuh, Peter Strasser, Marlene Streeruwitz, Armin Thurnher und Wolfgang Zinggl.



Peter Clar / Markus Köhle

Schneller, höher und so weiter

Fakten, Fanwissen, Fiktionen zu den Olympischen Sommerspielen 2021

280 S., Hardcover mit Fadenheftung
Format: 11 x 17,6 cm
€ 18,—
ISBN 978 3 85449 546 8
lieferbar

Dabeisein wäre schon alles – unabhängig davon, ob die Olympischen Sommerspiele 2021 stattfinden werden: Die Pflichtlektüre für Fernsehsportler gibt es auf jeden Fall.

Das etwas andere Lexikon zur Olympiade: Peter Clar und Markus Köhle liefern so informativ wie unterhaltsam alle Informationen, die man braucht: Hintergründe, Fakten, Legenden und Unglaubliches zu allen in Tokio ausgetragenen Sportarten.



Sabine Pollak (Hg.) Wie leben?

Die Stadt in den Zeiten der Möglichkeiten

144 S., Klappenbroschur Format: 13,5×21 cm € 18,– ISBN 978 3 85449 578 9 Erscheinungstermin: Juni 2021

Als Bonusfamilie oder im Singlehaus? Multilokal oder polyamor? Urban, rurban oder rural?

Zehn Autor*innen schreiben Handlungsanweisungen für gedachte und gebaute Lebensmodelle, Alternativen zur Investorenstadt, antiglobale Architekturen, neue Produktionsformen, Individualität, Kollektivität und ein neues Verhältnis zur Natur. Letztlich dreht sich alles darum: Wie macht man es jetzt gut, so dass es dann gut läuft, beim Wohnen, Arbeiten, Lieben und Leben?

Impressum

Sonderzahl
Verlagsgesellschaft m. b. H.
Große Neugasse 35/15
A-1040 Wien
Tel: +43-1-586 80 70
verlag@sonderzahl.at
www.sonderzahl.at

Sonderzahl wird im Rahmen der Verlagsförderung durch das BMKÖS unterstützt.

Vertreter für Österreich **Seth Meyer-Bruhns** Böcklinstraße 26/8 A-1020 Wien Tel./Fax: +43-1-214 73 40 meyer_bruhns@yahoo.de

Auslieferung Österreich

Mohr-Morawa

Sulzengasse 2 A-1230 Wien

Tel.: +43 (1) 680 14-0 Fax: +43 (1) 688 71 30 bestellung@mohrmorawa.at

Vertreter für Deutschland **Christian Geschke** buchkoop konterbande Luppenstr. 24 b

04177 Leipzig Tel./Fax.: 0341-26 =

Tel./Fax.: 0341-26 30 80 33 geschke@buchkoop.de www.buchkoop.de

Auslieferung Deutschland **GVA** –

Gemeinsame Verlagsauslieferung

Anna-Vandenhoeck-Ring 36 37081 Göttingen

Tel.: +49 (o) 551 384200-0 bestellung@gva-verlage.de

BACKLIST

ISBN	Autor_in / Herausgeber_in: Titel	reis in Euro
978 3 85449 529 1	Anna Babka, Silvana Cimenti, Peter Clar (Hg.): »Ich schreibe, also bin ich.«	
	Schreibweisen bei Barbara Frischmuth	25
978 3 85449 441 6	Alejandro Bachmann (Hg.): Räume in der Zeit. Die Filme von Nikolaus Geyrhalter	25
978 3 85449 547 5	Lucas Cejepk: Umkreisung	22
978 3 85449 500 0	Claudia Dürr, Johann Sonnleitner, Wolfgang Straub (Hg.): Kommentierte Werkausgabe Werner Kofler	99
978 3 85449 459 1	Thomas Eder, Florian Huber, Anna Kim, Kurt Neumann, Helmut Neundlinger (Hg.)	
	Einfache Frage: Was ist gute Literatur? Acht komplexe Korrespondenzen	22
978 3 85449 535 2	Jürgen Egyptien: Hans Lebert. Eine biografische Silhouette. 2. Auflage	28
978 3 85449 551 2	Klemens Gruber: Die polyfrontale Avantgarde. Medien und Künste 1912–1936	25
978 3 85449 439 3	Sabine Freitag, Markus Köhle: Kuhu, Löwels, Mangoldhamster. Die 4 Jahreszeiten der Wolpertinger	18
978 3 85449 577 2	Karin Harrasser u. Sarah Sander (Hg.): Laute Post. Weiterzählungen aus Kolumbien	25
978 3 85449 545 1	Sven Hartberger: Minotauros. Zehn Reflexionen über das aktuelle Wirtschaftssystem und die Gemeinwohl-Ök	conomie 18
978 3 85449 523 9	Cornelius Hell: Ohne Lesen wäre das Leben ein Irrtum. Streifzüge durch die Literatur	22
978 3 85449 518 5	Peter Henisch: Das ist mein Fenster. Fast alle Gedichte und Songs	25
978 3 85449 526 o	Hans Holländer: Arbeit am Labyrinth. Essays	18
978 3 85449 556 7	Florian Huber: der schreiber schreibt. Heimrad Bäckers nachschrift	18
978 3 85449 512 3	Klaus Kastberger, Stefan Maurer (Hg.): Heimat und Horror bei Elfriede Jelinek	22
978 3 85449 533 8	Udo Kawasser: Ried	14
978 3 85449 494 2	Udo Kawasser: Ache	14
978 3 85449 460 7	Udo Kawasser: Unterm Faulbaum	14
978 3 85449 525 3	Markus Köhle, Claudia Rohrauer: _rohr_köhl_auer. foto-text-interferenzen	22
978 3 85449 484 3	Markus Köhle: Jammern auf hohem Niveau. Ein Barhocker-Oratorium	19,90
978 3 85449 558 1	Peter Köllerer, Wolfgang Straub: Presente. Die Ossarien Norditaliens und Südtirols	28
978 3 85449 496 6	Moussa Kone, Bastian Schneider, Walter Pamminger: Eine Naht aus Licht und Schwarz. Graphic Novel	19,90
978 3 85449 509 3	Bernhard Kraller (Hg.): Die angewandte Kunst des Denkens. Von, für und gegen Rudolf Burger	25
978 3 85449 528 4	Manfred Krenn: Die Haare des Kaiman. Kuba – Nahaufnahmen einer desillusionierten Gesellschaft	22
978 3 85449 544 4	Gerhard Melzer: Von Äpfeln, Glasaugen und Rosenduft	20
978 3 85449 538 3	Kerstin Parth / Albert Meisl (Hg.): Aus der Werkstatt: Barbara Albert	16
978 3 85449 559 8	Kerstin Parth et al. (Hg.): Aus der Werkstatt: Jessica Hausner	16
978 3 85449 554 3	Gabriele Petricek: Am Ufer meines Setzkastens. Erzählungen	18
978 3 85449 492 8	Gabriele Petricek: Die Unerreichbarkeit von Innsbruck. Verfolgungsrituale	19,90
978 3 85449 491 1	Evelyne Polt-Heinzl: Die grauen Jahre. Literatur nach 1945. Mythen, Legenden, Lügen	22
978 3 85449 440 9	Evelyne Polt-Heinzl: Ringstraßenzeit und Wiener Moderne	
	Porträt einer literarischen Epoche des Übergangs	19,90
978 3 85449 380 8	Evelyne Polt-Heinzl: Österreichische Literatur zwischen den Kriegen	
	Plädoyer für eine Kanonrevision	29
978 3 85449 352 5	Evelyne Polt-Heinzl: Peter Handke. In Gegenwelten unterwegs	16
978 3 85449 550 5	Isabella Reicher (Hg.): Eine eigene Geschichte. Frauen Film Österreich seit 1999	25
978 3 85449 555 o	Peter Rosei: Ich bin kein Felsen, ich bin ein Fluss. Essays über Kunst und Politik	18
978 3 85449 469 o	Wolfgang Martin Roth: Die Neinstimme von Altaussee – erweiterte Neuausgabe	14
978 3 85449 461 4	Élisabeth Roudinesco: Wie ich meinem Enkel das Unbewusste erkläre	
	Übersetzung von Suzy Kirsch	15
978 3 85449 513 0	Clemens Ruthner, Matthias Schmidt (Hg.): Die Mutzenbacher. Lektüren und Kontexte eines Skandalromans	28
978 3 85449 471 3	Gerhard Scheit: Im Ameisenstaat. Von Wagners Erlösung zu Badious Ereignis	
	Ein Essay über Musik, Philosophie und Antisemitismus	19,90
978 3 85449 455 3	Johannes Schmidl: Bauplan für eine Insel. 500 Jahre Utopia	14
978 3 85449 548 2	Bastian Schneider: Paris im Titel. Geschichtchen	18
978 3 85449 527 7	Sabine Scholl: Erfundene Heimaten. Essays	33
978 3 85449 557 4	Clemens K. Stepina (Hg.): Via Dolorosa. Ein Gespräch mit Hermes Phettberg	14
978 3 85449 576 5	F. Wagner et al. (Hg.): Serielle Zustände. Annäherungen an die österreichische Fernsehlandschaft	25
978 3 85449 552 9	Herbert J. Wimmer: klärwerk. rezyklopädie der gegenwart	22
978 3 85449 543 7	Helmut Wimmer: nun. Fotografien	36
978 3 85449 532 1	Stefan Zweig: »Worte haben keine Macht mehr« Essays zu Politik und Zeitgeschehen 1916–1941	28

»der wohl einzige deutsche pornographische Roman von Weltrang«

Oswald Wiener

Es handelt sich um den Schlüssel(loch)roman der Wiener Jahrhundertwende, der lange vor Wolf Haas aus dem Wiener Dialekt eine Kunstsprache machte. Die Mutzenbacher zeigt uns - buchstäblich – die Kehrseite der Ära Wiens um 1900, indem sie manisch von dem spricht, wovon der literarische Kanon jener Zeit schweigt: ein fröhlicher Kinder- und Sozialporno des Vorstadt-Elends der >entrischen Gründe« von Ottakring – eine ebenso artistische wie bedenkliche Parallelaktion etwa zu Schnitzlers Reigen und Freuds Theorie einer infantilen Sexualität. Deshalb verdient die unzüchtige Mutzenbacher eine anständige Edition, die einen kritischen Diskurs über sie ermöglichen soll. Es gilt, ein literaturwissenschaftliches Versäumnis wettzumachen.

Clemens Ruthner



Clemens Ruthner, Melanie Strasser (Hg.)

Josefine Mutzenbacher

Kritische Ausgabe nach dem Erstdruck Mit Beiträgen von Oswald Wiener und einem Kommentar von Clemens Ruthner

ca. 380 S., Klappenbroschur in Bütten, Fadenheftung Format: 16,5×23 cm

€34,-

ISBN 978 3 85449 575 8 Erscheinungstermin: Juni 2021

Wie Bio Verlagsvorschau?



Durch und durch. Denn sie wurde **Cradle to Cradle Certified™** gedruckt. Das ist der weltweit höchste Ökodruckstandard, bei dem ausschließlich gesunde Inhaltsstoffe verwendet werden.

Die Natur sagt "Danke". Und Sie können dem SONDERZAHL VERLAG für diese gesunde Broschüre danken.







